



Neuigkeiten 2/2018

AG 60plus-Rheinland-Pfalz ist am Puls der Zeit

Der Vorstand der AG 60plus-RLP hat in seiner Vorstandssitzung vom 14.05.2018 vier Anträge beschlossen, die in den jeweiligen Teams mit ihren Moderatoren beraten und formuliert wurden. Damit haben die SPD-Seniorinnen und Senioren wieder einmal bewiesen, dass sie wichtige Themen der Gegenwart und Zukunft angehen! Die SPD-Vorstandsgremien auf Landes und Bundesebene sind gut beraten, wenn sie der Erfahrung, der Kompetenz und dem Mut der AG 60plus, in ihren Beschlüssen folgen.



Altenpflege: solidarische Zukunftsaufgabe

- effiziente pflegerische Versorgung durch Mischfinanzierung.
- Der Altenpflegeberuf ist attraktiver zu gestalten, damit die Bereitschaft für junge Menschen steigt, diesen Beruf zu ergreifen.
- Bundeseinheitliche Ausbildung auf hohem fachlichen Niveau erfordert entsprechende Voraussetzungen der Ausbildungsstätten.
- Die zuständigen Gebietskörperschaften haben verbindliche Pflegestrukturpläne für ihren Zuständigkeitsbereich zu erstellen. [-> mehr](#)

Moderator: Dr. Anton Miesen



Förderung des sozialen Wohnungsbaus

- Gemeinschaftsaufgabe von Bund, Ländern, und Kommunen. Gemeinnützigkeit im Sozialen Wohnungsbau wieder einführen.
- Förderung neuer Wohnformen.
- Bund und Länder legen revolvingende Fonds zur Förderung des sozialen Wohnungsbaus auf.
- Gebietskörperschaften müssen preiswerte Grundstücke für den sozialen Wohnungsbau ausweisen.
- Genossenschaften etc. sind zu stärken. Finanzierungen von Umbaumaßnahmen für ältere/benachteiligte Menschen sind zu gewährleisten. [-> mehr](#)

Moderator: Hans Schäfer



Mobilität im Alter

- Mobilitätsmanagement auf allen, für den ÖPNV verantwortlichen Ebenen mit folgenden Aufgaben:
- bedarfsgerechter Nahverkehrsplan.
 - weiterhin gut funktionierender RLP-Takt.
 - Schulung bei der Nutzung des ÖPNV (Fahrplan lesen, Automatenbedienung, usw.)
 - Behindertengerechte Fahrzeuge, Haltestellen, Automaten.
 - Unterstützung Behinderter durch das Personal.
 - Alters- und Behindertengerechte Wege und Plätze. [-> mehr](#)

Moderator: Alexander von Rettberg



Parteireform

- Kommunale Ebene: themenbezogene offene Veranstaltungen durchführen, daraus Projekte mit Kümmerern entwickeln, umsetzen und öffentlich machen.
- Bundes- und Landesebene: sozialdemokratische Visionen und Perspektiven von der Parteibasis her entwickeln und verfolgen, keine Einschränkungen/Verfälschungen durch Regierungshandeln zum Zeitpunkt der Festlegung zulassen; Probleme und Ängste der Menschen erkennen, ernstnehmen und Lösungen anbieten; Außenwirkung der SPD herstellen: einheitlich, inhaltlich klar und glaubwürdig. [-> mehr](#)

Moderator: Dr. Dieter Börsch

V.i.S.d.P. Wolfgang Thiel, Pressesprecher

SPD AG 60plus-RLP: Klarastrasse 15a, 55116 Mainz; www.ag60plus-rlp.de



Kommentar (Auszug) von Heinrich Keuper [-> mehr](#)



Die Sozialdemokratie muss aufgerüstet werden!

Die Geschäftsstelle des SPD-Unterbezirks Alzey-Worms hatte über 1.000 Einladungen zu der Unterbezirkskonferenz der Arbeitsgemeinschaft für ältere Mitglieder über 60 Lebensjahre, der AG 60plus, versandt. Begrüßt werden konnten lediglich 19 Genossinnen und Genossen, das waren etwa 2 Prozent der ursprünglich Geladenen. Doch dieses Manko mangelnder Beteiligung der Mitglieder, unzureichender aktiver Mitarbeit haben nicht nur die Arbeitsgemeinschaften in der SPD, sondern auch die Partei als Ganzes.

Viele Menschen wenden sich immer mehr von der Politik ab.

Diese Zunahme inaktiver Mitgliedschaften ist nicht nur ein Manko der Sozialdemokraten, es ist ein Manko vieler der politischen Parteien im Lande, ein Manko der heutigen Demokratie, ein Zeichen, dass sich die Bürgerinnen und Bürger vom Politischen abwenden.

„Immer mehr Wahlentscheidungen werden aus dem Bauch heraus getroffen“. Zu dem Ergebnis kommt Gregor Maintz in einem Artikel in der AZ vom 25. Mai 2018, in welchem er eine Gefühlsumfrage der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) kommentiert. Diese kommt zu dem Schluss, dass immer mehr Menschen ihre Wahlentscheidungen nicht auf Grund rationaler politischer Überlegungen fällen, sondern sich immer öfter von innerlichen und rein persönlichen Einschätzungen wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Situationen oder Entwicklungen leiten lassen. Auf der einen Seite prägen Wut, Angst, Verzweiflung und Empörung die Wahlentscheidungen, auf der anderen Seite unterschiedlich ausgeprägt der Wunsch nach Stabilität.

Politische demokratische Aufklärung ist erforderlich.

„Wie steht es um die Demokratie?“, fragt in einem Gastbeitrag in der AZ vom 9. Juni 2018 Christian Nürnberger, „Bilden die unpolitischen, westlichen, hedonistischen, korrumpierbaren Konsumbürger, die keine anderen Ziele mehr haben, als ihren persönlichen Vorteil, die eigentliche Mehrheit in unserer Demokratie?“. Um dem Irrweg einer (populistischen) Scheindemokratie entgegenzutreten, darf die linke Politik nicht den Weg hin zu einer populär kommunitaristischen Bewegung einschlagen, wie es Wagenknecht/Lafontaine vorschwebt, - oder wie es Professor Andreas Nölke in seinem Buch: „Links populär. - Vorwärts handeln statt rückwärts denken“ beschreibt -, sondern sie muss dem populistischen Treiben des rechten Ufers sowie einiger Strategen der CSU, mit einer politischen und demokratischen Aufklärung der Bürgerinnen und Bürger entgegenreten. Dazu ist es aber wichtig, dass die Mitglieder der SPD wieder mehr in die erforderlichen Politgespräche eingebunden und dadurch wieder mehr politisiert werden. So kann man sie vielleicht wieder aktivieren, damit sie, als begeisterte Multiplikatoren, die politischen Vorstellungen und Ideen einer progressiven Sozialdemokratie den Wählerinnen und Wählern wieder näher bringen. Eine Offensive hin zu einer wieder frei diskutierenden Gesellschaft, die politische Themen erkennt und über sie nachdenkt, wäre das probate Mittel um wieder mehr politischen Entscheidungswillen zu erzeugen, gegen antipolitische Gefühlsduselei und populistische Aufhetze. Das Resultat: **„Die SPD, die Sozialdemokratie muss aufgerüstet werden!“** Wir müssen mit der wieder mobilisierten Streitmacht unserer Mitglieder auf die Bürgerinnen und Bürger zugehen und sie überzeugen, dass nicht populistische Parolen, sondern sachliches progressives Handeln ihre Zukunft formen und sichern wird.